

Puzen, die, (franz.: les pátés, engl.: the picks), nennt man die ungeriebenen Farbestückchen, die sich in den Augen der Buchstaben oder zwischen den Zeilen angesetzt haben, und die nun in Form kleiner Kleckse für das Gesicht sehr unangenehm werden. Oft verursachen auch die sich ablösenden Walzenthcilchen Puzen, was zugleich die augenblickliche Unbrauchbarkeit der Walze anzeigt. Die Puzen werden gewöhnlich, wenn sie nur hin und wieder sichtbar werden, durch die Ahle entfernt, indem man sie damit von der Form abzunehmen sucht; nehmen aber die Puzen überhand, so ist es am gerathensten, die ganze Form gleich mit siedender Lauge zu reinigen. — Auch unreine Farbe, die man von der Walze oder den Ballen mit einem Messer abgeschabt hat, nennt man Puzen, gewöhnlich Farbepuzen.



Quadraten, die, (franz.: les cadrats, engl.: the quadrats), werden in der Buchdruckerei alle Schriftstücke genannt, die zum Ausfüllen der leeren Räume bestimmt sind; zu ihnen gehört daher auch der Durchschuß. — Hinsichtlich der Breite und Höhe sollen sämtliche Quadraten einer Buchdruckerei nach einem Systeme gegossen sein, dem sowohl die Berechnung nach Petit, Korpus oder Cicero zu Grunde liegen kann, d. h. ein Quadraten kann eine gewisse Anzahl Gevierte breit sein; die Höhe wird gewöhnlich auch nach Gevierten, oder, wie in Frankreich, nach Punkten und Linien bestimmt, in Deutschland, wo die französischen Maße nur noch wenig Eingang gefunden haben, gießt man die Quadraten gewöhnlich und mit Nutzen $4\frac{1}{2}$ Cicero = Gevierte hoch und 4 Cicero = Gevierte breit, eine andere Sorte von derselben Höhe, jedoch um $\frac{1}{2}$ Cicero = Geviertes schmaler, also $3\frac{1}{2}$ Cicero = Gevierte breit. Für den Setzer entspringt hieraus der Vortheil, daß die größeren Quadraten liegend neben den kleineren mit Nutzen gebraucht werden können, da die größere Breite des liegenden Quadraten so viel beträgt, als der kleinere gegen den großen stehenden schmaler ist. — Die Quadraten nutzen sich zwar